

Übersetzung, zusammengestellt aus den drei Übersetzungen der Sieger Julia Bassili, Jonathan Avogaro, Natalie Rothen

Als er also im sechsundzwanzigsten Jahr in derselben Einsamkeit lebte und mittels Fasten und in Zurückhaltung vor allen weltlichen Dingen Gott diente, geschah es, dass zwei Männer zu seiner Klause eilten, um ihn zu töten. Sie waren beeinflusst von dem, der in die Schlange eindrang und durch deren Mund die ersten Menschen täuschte und aus dem Paradies vertrieb.

Er selbst aber brachte dem Schöpfer fromm Opfer dar, während er sich den gebräuchlichen Gebeten der Messen hingab. Doch noch bevor die Bösewichte in die Klause selbst eindringen konnten, flüchteten die jungen Raben, die der ehrwürdige Mann an eben diesem Ort aufgezogen hatte, in die Wildnis, wie wenn sie von einem Fuchs verfolgt würden, und erfüllten den Wald mit so ungewohnt lautem Gekrächze und noch nie gehörtem Lärm, sodass auch die Räuber selbst sich stark darüber wunderten und erstarrten.

Trotzdem setzen sie ihren Weg fort und gelangen zu Meinrads Klause. Der Einsiedler empfängt sie freundlich ...

Diesen gab der Mönch seinen Kapuzenmantel und sein Gewand, gab ihnen noch Brot und Getränk dazu und sagte: „Nehmt dies aus meinen Händen an. Ihr könnt von dem, was hier ist, so viel für euch nehmen, wie ihr wollt; denn ich weiss, dass ihr gekommen seid, um mich zu töten, aber eine Gefälligkeit fordere ich von euch, und zwar, dass ihr, sobald ihr das jetzige Leben in mir beendet habt, die Kerzen, welche ihr hier seht, anzündet und die eine bei meinem Haupt und die andere zu meinen Füßen stellt und dann sofort von diesem Ort verschwindet, damit ihr nicht von den Reisenden, die mich zu besuchen pflegen, gepackt werdet, um für euer Verbrechen zu bezahlen.“

Sogleich packte folglich der eine Räuber den heiligen Mann in der Mitte und umschlang mit seinen Armen das vom Fasten ziemlich fest abgemagerte

Körperchen und er befahl seinem Komplizen, dem Heiligen mit dem Knüppel den Garaus zu machen.

Der alte Mann stirbt an den Misshandlungen. Die Räuber wollen nun tun, worum er sie gebeten hat, doch zu ihrem Entsetzen finden sie die Kerzen bereits angezündet. Voller Schrecken fliehen sie ...

Als sie aber von dort flohen, verfolgten die Raben die Räuber, wie wenn sie den Umgebrachten rächen wollten, erfüllten die Wälder mit ihrem lauten Gekrächze und sie flogen so nahe sie konnten an die Köpfe und verrieten den begangenen Frevel.

Fragen/Aufgaben zum Text

- 1) Im Übersetzungstext, der aus dem Mittelalter stammt, hat es sprachliche Besonderheiten drin, die im klassischen Latein, das Sie in der Schule gelernt haben, als Fehler gelten würden. Nennen Sie einen solchen "Fehler" und erläutern Sie, wie die entsprechende Textpassage klassisch lauten müsste!

- insequi wird klassisch nicht passiv verwendet, es müsste ein anderes Wort gewählt werden.

- Es gibt einen ut-Satz (ut...candelas...ponite et ...discedite). Hier sind die konjugierten Verben des ut-Satzes im Imperativ, was eigentlich falsch ist. Im klassischen Latein wären diese zwei Verben im Konjunktiv. Da der Hauptsatz im Präsens ist und der ut-Satz nachzeitig (gleichzeitig), wäre es der Konjunktiv Präsens; der Satz hiesse also: ut ponatis et discedatis.

- Im klassischen Latein würde es intravissent und intravistis heißen.

- 2) In den Zeilen 1 bis 4 erwähnt der Erzähler, dass die beiden Verbrecher nicht von selbst auf die Idee kamen, den hl. Meinrad zu überfallen. Wer gab ihnen diesen bösen Gedanken ein? Mit welchen Worten umschreibt der Erzähler diesen Gedankengeber?

Er beschreibt die Schlange, eine Verkörperung des Teufels, die Adam und Eva hinter Licht führt, die dann bestraft werden, also aus dem Garten Eden verbannt werden. Er beschreibt, wie die Räuber durch den Teufel vom richtigen Weg abgelenkt wurden, verführt wurden und dann die verbotene Frucht gegessen haben, einen Mönch getötet haben und dann ihre gerechte Strafe erhalten, denn die Raben, die Richter, lassen sie auffliegen.

- 3) In Zeile 9 finden wir die Worte *multum mirarentur*. Wie nennt man diese Stilfigur?

Alliteration

- 4) Worin zeigt sich die Heiligkeit des Einsiedlers Meinrad ganz besonders?

Er wehrt sich nicht, als er getötet wird, sondern findet sich damit ab.

Er ist sehr ergeben und sehr fromm, er ist auch sehr gastfreundlich und grosszügig. Doch noch wichtiger ist, dass er vorhersagen kann oder zumindest ein so guter Menschenkenner ist, dass er sofort die Absichten einer Person weiss. Ausserdem sind die vorher noch nicht angezündeten Kerzen plötzlich angezündet gewesen, ohne dass die Räuber oder Meinrad (zu Lebzeiten) sie angezündet hätte, was wohl auf übernatürliche, heilige Kräfte Meinrads zurückzuführen ist.